Das Klotzscher Heideblatt

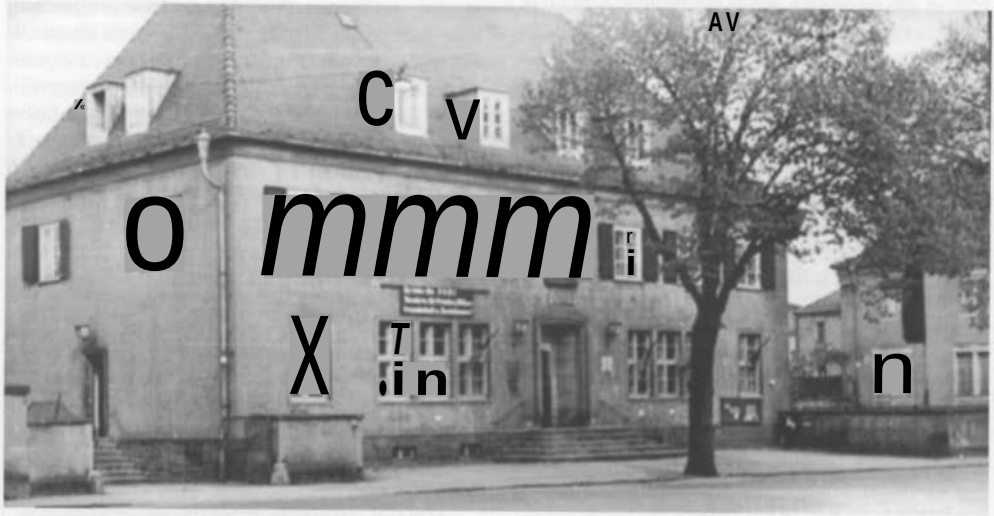
UNABHÄNGIGE HEIMATZEITSCHRIFT

Mitglied im Klotzscher Verein e.V.

1,00 DM

10. AUSGABE – II. QUARTAL 2000

Klotzsche 2000 – 691 Jahre dokumentierte Ortsgeschichte



S. Bannack, Oktober 1956

Der Text auf dem Transparent am Postamt Klotzsche lautet: **„Es lebe die DDR! Vorwärts für Frieden, Völkerfreundschaft und Sozialismus!“**

Liebe Klotzscher,

die Post geht an die Börse. Die Klotzscher werden davon zunächst vermutlich wenig spüren. Gerüchte, die besagen, dass die Klotzscher Filiale geschlossen werden soll, bleiben unbestätigt. In Klotzsche 8 sei nichts geplant, heißt es in der Dresdner Zentrale des Unternehmens.

„Postamt“, steht respekteinflößend über der Eingangstür, in alter deutscher Schrift. Im Foyer weist eine Tür mit derselben Schrift den Weg „Zu den Schaltern“. Die Post, dass war einst für Jeden eine so wichtige Sache wie das Rathaus, der eigene Bahnhof, die Schule. Nur mit eigenem Postamt war eine Stadt eine richtige Stadt. Die Postbeamten waren ortsbekannt und wurden respektiert, wie der Lehrer, der Pfarrer oder der Ortspolizist.

Die erste Klotzscher Posthilfsstelle wurde 1873 auf dem Schänkhübel in der Hauptstraße 1 eingerichtet. Genau zehn Jahre später, am 1. Mai 1883, erfolgte die Beförderung zur Postagentur, 1890 schließlich wird daraus ein „Kaiserliches Postamt und Telegraphenstation zu Klotzsche“. Noch 1899 erfolgte der Umzug auf die Königsbrücker Straße 79. Die Belegschaft zählte 1910 einen Postmeister, zwei Oberpostassistenten, drei Postassisten-

ten und 14 Unterbeamte. Das jetzige Postamt auf der Gertrud-Caspari-Straße stammt aus dem Jahr 1936. In dem Gebäude waren neben dem Postamt und dem Telegrafenamt auch eine Zeitungs- und Rentenstelle sowie zwei Dienstwohnungen untergebracht.
Auf der Post hatte früher fast jeder etwas zu erledigen, Briefmarken kaufen, einen Bar-Scheck einlösen oder ein Ferngespräch führen. Zu Weihnachten wurde besonders der große Paketschalter umlagert, da stapelten sich die Pakete aus dem Westen auf hohen Regalen, von der Zollkontrolle zerzaust. Hinter dem Schalterglas saßen mit strenger Miene die Beamten, eifrig Formulare kritzelnd, den gewaltigen Poststempel immer in Reichweite. Das war die Zeit, als der Brief noch für 20 Pfennige befördert wurde, für eine jener grünen „Ulbricht-Marken". Später brachte der Postbote die Pakete nicht mehr ins Haus und klingelte auch nicht mehr, wenn er die Zeitung gerade in den Hausbriefkasten gesteckt hatte. Die Menschen übten sich in Geduld, gingen auf's Postamt und standen Schlange. Für die Postzustellung gab es eine Schließanlage an der Straßenecke.
Mittlerweile sitzt im Rathaus ein Ortsamtsleiter, aus dem Klotzscher Bahnhof ist ein Haltepunkt geworden und das „Amt", das Postamt, hat sich zur „Filiale" gewandelt. Das braucht kein Anzeichen von Abstieg zu sein, eine Verwandlung ist es allemal. Der Postbeamte hat die Uniform ausgezogen und ist zum Angestellten geworden. Kein Brief geht mehr für 20 Pfennige auf die Reise. Doch der liebenswerte Privatbrief, handgeschrieben, das darf unterstellt werden, dürfte leider ohnehin immer seltener werden. Der moderne Mensch schickt eine e-mail, von Computer zu Computer. Einen Bar-Scheck wird heutzutage auch kaum noch jemand einlösen wollen, und für ein Telefongespräch geht auch niemand mehr zur Post. Der große Paketschalter im Klotzscher Postamt ist lange zugemauert. Dafür werden die Päckchen wieder ins Haus gebracht.
Das Postamt alten Stils wird sich weiter zu einem Dienstleistungszentrum wandeln müssen. Klotzsche hat da, zumindest in seiner Erscheinung, noch ein Stück des Weges vor sich. Zwar ist der Schalterraum in sauberes weiß getaucht, aber schon die Fensterrahmen haben offensichtlich seit 1936 keine Farbe mehr gesehen. Das Postamt soll zwar nicht geschlossen werden, doch wann es zur dringend nötigen Verjüngungskur kommt, ist ungewiss. Ein gutes Zeichen ist das nicht.
Ralf Hübner

Wo wohnte Grethe Weiser?

- Wir wissen es jetzt!

Die beliebte Filmschauspielerin der 30er und 40er Jahre wohnte als Kind mit ihren Eltern einige Jahre in Klotzsche-Königswald, Königsbrücker Straße 91. Das ist die ehemalige Villa „Baum", benannt nach ihrem einstigen Besitzer, dem Klotzscher Fotografenmeister Max Baum. Dieses einst schöne Hausgrundstück ist im Jahre 2000 völlig verwüstet, die Villa ist nur noch in Fragmenten als Ruine vorhanden. Wiederholt war das Anwesen und der danebenstehende blaue Container Gegenstand von Kritiken und Beschwerden in den Medien, so auch im Klotzscher Heideblatt. Geändert hat sich nichts.

Ab sofort nehmen wir Ihre Anzeigenwünsche auch per e-mail unter

peter.leuz@t-online.de

entgegen und beraten Sie gern über Größe und Gestaltung Ihrer Werbung im Klotzscher Heideblatt.

Sanitätshaus
Königsbrücker Landstr. 60
Telefon (0351) 8 80 25 46
Telefax (0351) 8 80 25 47

- **Fußgerechtes Schuhwerk**
- **Bandagen**
- **Krankenpflegeartikel**
- **Kompressionsartikel**
- **Therapiehilfsmittel**
- **Blutdruckmessgeräte**
- **Rehabilitationsmittel**

IMRAEL
sanitätshaus * klotzsche
33

Hohe Ehren für eine Pferdeliebhaberin,

Liebe Leser, erinnern Sie sich noch an den Beitrag zum Pferdelazarett Klotzsche in Ausgabe Nr. 5/1. Quartal 1999 des Klotzscher Heideblattes? Frau Dr. Ruth Filzinger schilderte uns ihre Tätigkeit in dieser militärischen Einrichtung und erinnerte an die Ereignisse bei Kriegsende 1945. Als Tochter des Mitbegründers des Tonfilms, dem Ingenieur Wolfgang Filzinger, wurde sie 1920 in Dresden geboren und lebte dann mit der Familie in Klotzsche, Richard-Wagner-Straße (heute Darwinstraße) Nr. 2.

In ihrer Bescheidenheit verschwieg sie uns jedoch eine besonders starke Seite ihrer Persönlichkeit, die wir hier noch nachträglich beleuchten möchten.

Naturgemäß durch den täglichen Umgang mit den edlen Tieren gefördert, wuchs in Ruth Filzinger der Wunsch sich auch sportlich mit den Pferden zu beschäftigen. Wie heißt es doch auch: „Alles Glück der Erde liegt auf dem Rücken edler Pferde!"

So blieb es nicht aus, dass sich die Veterinärmedizinerin auch im Sattel versuchte und das mit Erfolg! Noch mit über 50 Jahren war sie aktiv im Pferdesport tätig und kam bei vielen großen Dressur-Reiterveranstaltungen zu Meisterehren.

Nach Beendigung ihrer sportlichen Laufbahn war Frau Dr. Filzinger als Turnier- und Preisrichterin weiter in verantwortungsvoller Position unterwegs, ständig in Begleitung ihres Dackels „Bastei". Pferde und Dackel sind seit frühester Jugend ihre Lieblingstiere. Bei den Sportreiterinnen und Sportreitern ist sie heute noch immer sehr beliebt.

Im vergangenen Jahr wurde dieser verdienten Tierärztin, die heute in Torgau lebt und am 2. Juni ihren 80. Geburtstag feiert, hohe Ehre zuteil. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, erhielt sie vom Sächsischen Landesverband Pferdesport das Ehrenzeichen in Gold verliehen. Damit wurde ihre jahrzehntelange Einsatzbereitschaft für den Pferdesport gewürdigt.

Die Redaktion des Klotzscher Heideblattes gratuliert ihr zu dieser Auszeichnung und zum 80. Geburtstag. Wir wünschen Frau Dr. Ruth Filzinger weiterhin alles Gute und einen angenehmen Lebensabend!

Unser Bild zeigt Dr. Ruth Filzinger auf ihrem Pferd, dem Wallach „Modell", in den 70er Jahren. Foto: privat

DER ORT KLOTZSCHE

Kindheitserinnerungen an Geschäfte in Klotzsche-Königswald (3. Teil)

Heute bringen wir die dritte Folge der Erzählung unseres Lesers Helmut Deckert aus Radebeul, in der er sich an seine Kindheit und Jugend in Klotzsche-Königswald erinnert.
„Um die Kurhausecke nach rechts führt die Jägerstraße (jetzt Prof.-von Finck-Straße) zum Schillerplatz. Überschritt man die Kreuzung, stand man vor dem recht einfachen Gasthof „Zum weissen Ross“, der ebenso Gliedern der Familie Tilly gehörte wie die große dahinterliegende Möbelexpedition. Die großen, grünen Möbelwagen, damals noch von stämmigen Pferden gezogen, gehörten weit über Klotzsche hinaus zum Stadtbild Dresdens und standen auch mehrfach vor unseren Wohnungen. Denn mein Vater war dreimal vor meiner Geburt und zweimal danach umgezogen und mit Theodor Tilly so zufrieden, dass dieser auch unseren Wegzug von Klotzsche nach Kötzschenbroda im Jahre 1930 übertragen bekam.
Nach dem „Weissen Ross“ gelangte man an ein imposantes, großes Haus, in dem sich die beste Konditorei Klotzsches, die Bäckerei von Wilhelm Weideling (später Otto Donath) befand. Mit ihr verbindet sich meine erste Kindheitserinnerung: Die Explosion des Arsenals im heutigen Industriegelände im Jahre 1916. Bei einer der heftigen Detonationen verließ gerade unsere Dora den Laden von Weideling. Hinter ihr zersplitterte die große Schaufensterscheibe und verletzte sie leicht am Arm. Als sie blutend bei uns eintraf, war das für meine Eltern das Signal, Klotzsche zu verlassen. Wir wohnten drei Tage in einem Hotel in Radeberg. Als wir zurückkehrten, sahen wir, dass durch die stärkste Detonation ein großer Riss in der Wand hinter den Betten meiner Eltern entstanden war.
Im nächsten Haus nach Weideling war mein damals oft kränklicher Vater der beste Kunde. Es war die Apotheke des Herrn Feustel, aus welcher die vielerlei Medikamente stammten, die in unserem Haushalt nie fehlten: Aspirin, Formamint, Plaudsche Pillen und Sanatogen. Auch erwarb dort jeder von uns ein schwarzes Hartgummi-Fläschchen mit Salmiakgeist, gegen die Mücken.
Aber auch auf der gegenüberliegenden Straßenseite reihte sich Geschäft an Geschäft. An der Ecke Carolastraße, dort wo heute endlich eine Buchhandlung existiert, gab es ein langgestrecktes Textilgeschäft von Schaefer & Deiters G.m.b.H.
Der nächste Laden mit der Aufschrift „Eugen Ahl“ hielt optische und elektrische Geräte feil. Als Junge kaufte ich dort meine Taschenlampenbatterien, hin und wieder auch einmal Zündplättchen.
Als schärfste Privatkonkurrenz zum Görlitzer Wareneinkaufsverein fungierte im nächsten Haus das Kolonialwaren- und Delikatessgeschäft von Adolf Stark. Dort holten wir uns ab und an gute Weine, die aber bei uns nur zu wenigen festlichen Gelegenheiten auf den Tisch kamen. Für mich waren damals selbst zubereitete Limonaden aus Brausetabletten das höchste der Gefühle.
Im Hinterhaus des Starkschen Gebäudes flickte unser fleißiger Schuster Anton Pittner unser defektes Schuhwerk.
Wieder ein Haus weiter stieg man zu Fleischermeister Georg Hellebrand hinauf, das größte Fleisch- und Wurst-Geschäft am Ort, welches wir aber seltener als die uns viel näher gelegene Fleischerei von Max Hempelt aufsuchten.“

Fortsetzung folgt

Wir gratulieren

Die Schriftstellerin
Tine Schulze Gerlach
wurde am 21.04.2000, 80 Jahre alt.

Geboren wurde sie 1920 als erste von 4 Kindern des Lehrers und Schriftstellers Kurt Gerlach in Hellerau.

Mit 35 Jahren fing sie an zu schreiben – Gedichte, Erzählungen, Romane. Heute lebt sie in Radebeul.

Frau Tine Schulze Gerlach liest aus „Geschichten, in denen nichts passiert“ am 08.06.2000 um 19.00 Uhr in der Bibliothek Klotzsche, Göhrener Weg 3

FENSTERFORTSCHRITT
ZUM FORTSCHRITTSPREIS

Wie mehr Fenster streichen !

UNILUX
Fenster und Türen

MARKE FÜR FENSTERFORTSCHRITT

. . . durch dauerhaft witterungsbeständiges Aluminium außen. Innen: Edle Holzausstrahlung. UNILUX Holz-Alu Fenster! Einzigartige Farb- und Materialvielfalt . . .
Wir stellen aus, beraten und bauen ein: Ihr UNILUX Holz-Alu-Qualitätspartner

FENSTER «TÜREN «TROCKBAU

MONTAGEBETRIEB STEFAN BAETKE
01109 Dresden ■ Altklotzsche 80
Tel 0351-8902080 «Fax 0351-8902093
e-mail: bst.baetke@t-online.de

Am 24.06.2000
von 9–12 Uhr
stellen wir Ihnen das neue
Holz-Alu Fenster vor
und beantworten Ihre Fragen.

eyebrillo

funktionsbrillen in 5 Qualitäten

eyephorics

UNGLAUBLICHE LEICHTIGKEIT DES SEHENS

HAHMANN GmbH
Langebrück, Dresdner Str. 7, 035201/70350
DD-Klotzsche, Königsbrücker Landstr. 66, 8900912

IMPRESSUM

Herausgeber:	Dr. Baetke u. M. Leuz Mitglied im »Klotzscher Verein e.V.«
Redaktion:	Dr. Bngitte Baetke, Manta Leuz, Ralf Hübner, Bernd Honke, Franz-Josef Fischer Siegfried Bannack, »Klotzscher Verein e.V.«
Redaktionsbeirat:	Beate Eilers, Ortsamt Katrin Heinicke, Gymnasium Klotzsche Helga Wunsche, 86. Mittelschule Ines Herrmann, 86. Mittelschule Dietmar Otto, Journalist Henry Lehmann, Ortswegewart
Satz und Druck:	Henke Druckerei GmbH, 01109 Dresden, Flurstr. 2, Telefon 8 84 66-0
Anzeigen/Vertrieb:	M. Leuz, 01109 Dresden, Altklotzscho 89, Telefon 880 56 45/Fax 880 74 22
Redaktionsschluß:	Ausgabe 1172000 31.07 2000

Wer unser Heideblatt finanziell unterstützen möchte
unser Konto bei der Volksbank Dresden Kt.-Nr. 41 294 400 BLZ 850 951 54

Kennen Sie den...?

Ist es nicht kurios, wenn ein „alter Klotzscher" seinen 80. Geburtstag in Hellerau feiert und die Tageszeitungen schreiben auch noch: er wohnt am Rande von Hellerau? Sind wir der Rand von Hellerau?

Lüder Baier allerdings ist ein Künstler, dem eine Würdigung in beiden Ortsteilen zusteht: Er verbringt sein Leben Am Steinacker in Klotzsche, aber sein Herz gehört in die Hellerauer Werkstätten. Er ist ein Holz-Magier! Schon in den zwanziger Jahren „raspelte" der kleine Lüder „am Holz herum". Aber erst nach Krieg und Verwundung konnte sich sein Traum erfüllen, er studierte von 1947 bis 1952 an der Dresdner Hochschule für Werkkunst (die wenig später wieder aufgelöst wurde). Vier Jahrzehnte schuf Lüder Baier vielfältige Werke aus Holz, er sägte, bohrte, drechselte und polierte „seine" Hölzer fast liebevoll. Raffiniert verwendete er die Farbnuancen der verschiedenen Holzarten und deren natürliche Strukturen. Mit bedeutenden Preisen, so dem Bayerischen Staatspreis 1955, und vielen anderen wurde seine Arbeit geehrt.

Eines seiner größeren Werke kann man noch im Kulturpalast Dresden bewundern. Aber sein wahres Genie erfahren Sie besser in der momentanen Galerieausstellung der Deutschen Werkstätten, bis 07. Juli werden etwa 80 Exponate gezeigt (später noch in Pillnitz). Dem großen und doch so bescheidenen Künstler gratulieren wir im Namen aller Klotzscher Bürger nachträglich zum 80. Geburtstag. Möge er mit seiner lieben Frau noch viele gute Jahre verleben und täglich ein wenig „raspeln" können!

Franz-Josef Fischer

Klotzscher Originale oder sonst auffällige Sonderlinge, oft auch bedauernswerte Mitbürger

Da ist zunächst ein überaus origineller Junggeselle namens „Ziegenmoritz" zu nennen. Dieser Mann lebte etwa um 1840 bis 1870 im Dorf Klotzscha und war von Beruf Fischer. Er soll sich jedoch recht wenig um sein erlerntes Handwerk gekümmert haben denn es wird berichtet, er habe nur bei Gelegenheit geschlachtet und zwar vorrangig nur Ziegen, deshalb auch sein besonderer Name. In seinem Junggesellenzimmer, das ihm sowohl als Küche, Schlaf- und Wohnzimmer diente, hatte er nicht etwa ein Bett. Er zog es vielmehr vor, auf den Fußbodendielen zu schlafen. Am Vormittag soll er im Wald Holz gesammelt und im Dorf verkauft haben. Den Erlös hat er dann am Nachmittag und am Abend in den Wirtshäusern von Klotzscha „klargemacht". Ganz nüchtern soll er überhaupt fast niemals gewesen sein.

Auf der Straße reizte er die Leute, indem er seine Backen aufblies und dann mit den flachen Händen dagegenkrachte. Er soll darin eine ganz fabelhafte Geschicklichkeit besessen haben. Nach der Abgabe einer solchen Krachsalve kommandierte er jedesmal einen militärischen Befehl.

Vor Gericht hatte er auch des öfteren zu erscheinen. Dort erklärte er dann immer: „Mein hoher Herr Gerichtshof, ich habe noch zwei Pfennige, wenn sie das haben wollen, dann bitte . . ."

Bei dem großen Dorfbrand von 1868 hat er ebenfalls seinen Galgenhumor behalten. Während alle Bauern noch versuchten, aus den brennenden Häusern zu retten, was noch zu retten war, kam der Ziegenmoritz mit Spazierstock, Hut und Stiefelknecht fröhlich aus seiner Wohnstätte herausspaziert und rief großspurig: „Jeder greift nach dem Seinen!"

Um die Jahrhundertwende lebte in Klotzsche, wie der Ort nun seit dem 14. April 1883 amtlich hieß, ein Unikum namens Richard Seibt. Das war ein großer, schlanker, kräftiger aber gutmütiger Mann. Zu einer Arbeit taugte er nicht, er hatte keine Schule besucht, konnte also weder lesen noch schreiben. Einen Beruf hatte Seibt ebenfalls nicht gelernt. An Sonntagen war er ganz bestimmt in der Waldparkgaststätte des Schänkhübel anzutreffen (späteres Gelände der Landesschule Klotzsche). Er machte dort den Eindruck eines Hausdieners, trug eine graue Drellhose, eine blaue Leinenbluse und eine große blaue Schürze darüber gebunden. Das war auch sonst seine Bekleidung. Seine ganze Tätigkeit beschränkte sich hier auf das Einsammeln von Biergläsern. Vom Schänkhübelwirt erhielt er dafür Essen. Für das Trinken sorgte er selbst, indem er die Bierreste aus den eingesammelten Gläsern in einen Eimer goss und dessen Inhalt dann von Zeit zu Zeit seinem Magen zuführte, ohne dass der Alkohol irgendwie auf ihn wirkte. Versorgen und ernähren musste ihn ansonsten seine Mutter. Nach deren Tode brachte die Gemeinde ihn in einem Heim unter.

Im Sommer des Jahres 1938, also vor nun schon 60 Jahren, schrieb Herr Wolfgang Filzinger, Inhaber der ersten und ältesten Filmproduktionsfirma Deutschlands in Klotzsche, in Anbetracht des steigenden Bekanntheitsgrades der jungen, aufstrebenden Fliegerstadt und aus Anlass des in diesem Jahr veranstalteten Heimatfestes vier Abhandlungen in Gedichtform, die verschiedene Klotzscher Eigenheiten satirisch aufs Korn nehmen. Diese Gedichte sind natürlich dem zur damaligen Zeit herrschenden Zeitgeist angepasst. Dennoch sind sie so lustig, dass sie den Lesern des Klotzscher Heideblattes nicht vorenthalten werden sollen. *S. Bannack, 3. Juli 1998*

Der Drache aus dem Nesselgrund

Vor vielen hundert Jahren da hatte dick und fett, im Nesselgrund bei Klotzsche
ein Wurm sein Ruhebett.
Es war kein armes Würmchen wie heut noch mancher hier,
es war ein Ungeheuer, ein Urvieh-Lindwurmtier.

Es war zu dieser Zeit der Forstverwaltung Plage, ein Lindwurm ist kein Haustier,
das steht wohl außer Frage.
Er soff in einem Zuge die ganze Prießnitz leer, sie hat noch heut ganz wenig Wasser,
so groß war das Malheur.

Gefräßig war der Bursche in unverschämtem Maß,
und als ein rechter Drache verstand er keinen Spaß.
Als man ihn einmal reizte,
kam er in schnellem Lauf und fraß die Tennisplätze im Waldpark sämtlich auf.

Auch das wär' zu ertragen und ließ sich wohl verschmerzen,
doch meist verschlang der Lindwurm nur junge Weiberherzen.
In jeder Woche drei schleppt man zum Nesselgrund,
das wurde dann den Klotzschern im Lauf der Zeit zu bunt.

Ob braun ob blond die Mädchen, ob schwarz mit Rabenhaar,
ob Gretchen oder Kätchen, wenn sie nur knusprig war.
Die Farbe war dem Burschen gänzlich einerlei und war er guter Laune,
dann fraß er auch bloß zwei.

Nur junge hübsche Dirndel verschlang das Ungetüm,
ob sie im Ballkleid kamen oder im Sportkostüm.
Doch war der Lindwurmdrache ein sonderbares Vieh,
denn Alte spuckte er wieder aus, aus purer Galant'rie.

Der Chef vom Polizeirevier rang ganz entsetzt die Hände,
damit durch himmlische Gewalt das Schicksal sich mal wende.
In seiner Funkenbude da saß Funker Schmitz und schickte seinen Blitz zum Flugplatz Döberitz.

Mit scharf gestimmter Welle auf Quarz null komma drei,
rief er die neue Heinkel zwohunderteins herbei.
Nach sechseinhalb Minuten traf pünktlich sie hier ein,
das kann ja bei den Fliegern auch niemals anders sein.

Sie griff den Wurm im Tiefflug an und traf ihn auch aufs beste,
mit fünfzig Kilogramm Brisant, direkt auf seine Weste.
Sie traf ihn scharf, sie traf ihn recht, sie traf ihn ungelogen
dass durch den ganzen Nesselgrund die Drachenfetzen flogen.

Seit der Zeit will im Nesselgrund kein neuer Drache kriechen,
denn von dem alten kannst du heut noch Überreste riechen.
Geh nur zur schönen Sommerzeit recht lustig froh und frank,
mit deinem allerliebsten Schatz das Stinkbachtal entlang.

Seit damals steht die Fliegerei allhier in hohen Ehren
und heute kannst du sie bei Tag und Nacht noch hören.
Doch gibt es Leute die ihr drum in tiefsten Herzen grollen und die,
bedenkt doch nur wie dumm, den Lindwurm wieder wollen.

Wolfgang Filzinger. Klotzsche 1938

Familientreff Heiderand e.V.

Neues Programm im Familienzentrum Heiderand

Turnusmäßig hat das Familienzentrum Heiderand für die Monate April/Mai ein neues Programm erarbeitet. Bewährtes wird fortgeführt und neue Angebote werden erprobt.
So bietet unser Familienzentrum wiederum eine umfassende Betreuung rund um die Geburt wie Geburtsvorbereitung incl. Betreuung nach der Klinikentlassung, Rückbildungsgymnastik, Babyschwimmen und Babymassage an.
Unsere Kinder bewegen sich oft zu wenig. Dem kann abgeholfen werden mit unseren Kursen Kleinkindschwimmen und dem neu in unser Programm aufgenommenen Kurs „Sport und Musik“ für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
Aber auch unsere Senioren bewegen sich – in der Wandergruppe –.
„Gestalten von Ostereiern“, „Ein Blumenstrauß für die Mama“, „Fußgymnastik“, „Tiere im Wasser" sind nur einige der Themen, nach denen in den Eltern-Kind-Gruppen unsere Kleinen beschäftigt werden.
Für die größeren Kinder (3-6 Jahre) bieten wir neu eine Märchenstunde an. Die Phantasie der Kinder soll angeregt werden durch Märchen erzählen, dazu malen und basteln. Erstmalig haben Muttis und Vatis im Erziehungsurlaub aber auch andere Interessierte im Familienzentrum die Möglichkeit, Wissen in Buchführung bzw. Kostenrechnung zu erwerben oder zu festigen.
Vorträge wie z.B. „Wie stark müssen Eltern sein, Regeln, Normen“, „Trotzphase und ihre Überwindung“, „Gesunde Ernährung für Babys nach der Stillperiode“, vermitteln Wissenswertes für die Erziehungsarbeit.
Für künstlerisch begabte und interessierte Erwachsene und Kinder bieten wir die Kurse Aquarellmalen und Kindertheatergruppe an. Unsere Kleinsten werden im „Hohner Musikgarten“ an die Musik herangeführt. Der Musik haben sich auch die Senioren des Chores „Heidelerchen“ verschrieben.
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie doch einfach an: Telefon (0351) 88 909 77 oder kommen Sie vorbei in
01109 Dresden-Klotzsche, Karl-Marx-Str. 11.

Wir freuen uns auf Sie!

ÜÄiP

Linkenschlage e.V.

Hollo, liebe llobby/öngerinnen!

Wer nicht erst in die Stadt fahren möchte, aber Lust zum regelmäßigen Singen ohne Leistungsstress (und Vorsingen!) hat, der kann zu unseren Frauenchorproben alle 14 Tage **mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr** kommen. Gesungen werden Kanons, zwei- bis dreistimmige Chorsätze - einmal klassisch, einmal jazzig und gesellige Lieder, ab und zu auch zusammen mit einer Instrumentalgruppe.

Sie können bei uns Räume mieten!
Wir stellen Ihnen gern nach Absprache regelmäßig oder einmalig ein oder zwei mittelgroße Räume für offizielle Anlässe oder private Feiern zur Verfügung. Tische und Stühle, verschiedene technische Geräte für Vorführungen, eine kleine Vorbereitungsküche und Geschirr können genutzt werden. Das Nutzungsentgelt und die Nutzungsdauer werden individuell vereinbart. Rufen Sie uns an unter der Nummer 880 50 29!

Fontane Center, Sargarder Weg 3, 01109 Dresden, Telefon/Fax 0351-880 50 29

Legen Sie das Gemüsefach des Kühlschranks mit Küchenkrepp aus. Das Gemüse hält sich viel länger frisch, weil das Papier die Feuchtigkeit aufsaugt.

PRESSEMITTEILUNG

Neues Leben im Marienhof

Für den alten Marienhof in Dresden-Klotzsche gibt es ein Hoffnungszeichen. Der Kolping-Bildungswerk Sachsen e.V. will sich engagieren und hier eine Tagespflegeeinrichtung für ältere Menschen errichten. Der 1860 erbaute Drei-Seiten-Hof gehört zum alten Dorfkern von Klotzsche, ist aber zum Teil sanierungsbedürftig. Für Andreas Grapatin, Stadtrat, zuständig für den Dresdner Norden, und Abgeordneter der CDU im Sächsischen Landtag, ist die Erhaltung des Marienhofes Herzenssache. „Die Investition in die Anlage ist ein Impuls für eine erhaltenswerte Struktur", sagte der Politiker. Perspektivisch sollen auch andere Unternehmen oder engagierte Bürger dazu animiert werden, in Höfe zu investieren, die ähnlich wie der Marienhof sanierungsbedürftig, aber erhaltenswert sind. Der Kolping-Bildungswerk Sachsen e.V. hat in den zehn Jahren seit seiner Gründung gezeigt, dass er sich sozial engagieren kann.

Herzstück der Arbeit des Kolping-Bildungswerk Sachsen e.V. ist die Berufsausbildung von sozial benachteiligten Jugendlichen. Kolping unterhält darüber hinaus Lehrlings- und Studentenwohnheime. Andere Dienstleistungsbereiche wie Sprachenschule, Bildungsakademie und ein Reisebüro arbeiten unter seinem Dach. Der Kolping-Bildungswerk Sachsen e.V. gehört mit etwa 1400 Mitarbeitern an über 50 Standorten zu den größten freien Bildungsträgern in den neuen Bundesländern.

Das Nutzungskonzept für den Marienhof erläutert Roland Zimmermann, Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerk Sachsen e.V.: „Entstehen soll eine Station für ambulante Pflege und später eine Tagespflegeeinrichtung für ältere Menschen, die hier viele Jahre gelebt haben. Dadurch können die Senioren betreut werden, ohne dass sie ihre vertraute Umgebung verlassen müssen." In Leipzig habe man mit einer ähnlichen Einrichtung schon gute Erfahrungen gemacht. „Die Pflege und Betreuung von alten Menschen ist für Kolping kein Neuland", so Roland Zimmermann. Die Arbeit werde von einem ausgewiesenen Fachpersonal verrichtet. Fruchtbare Ergänzungen zur Einrichtung sollen generationsübergreifende Freizeitangebote im Marienhof sein. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen sei denkbar.

„Die Umsetzung des Projektes ist aber nicht ohne die Bürger von Klotzsche und Hellerau zu realisieren", ist der Landtagsabgeordnete Grapatin überzeugt. Deshalb soll es in nächster Zeit eine Bürgerversammlung geben, bei der der neue Träger sein Konzept umfassend vorstellen kann. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Wer sich schon vorher informieren will, kann das schriftlich oder telefonisch tun:

Andreas Grapatin MdL
Stadtrat
Sächsischer Landtag
Bernhard von Undenau Platz 1
01067 Dresden
Telelon 4935564

Kolping-Bildungswerk Sachsen e.V.
Roland Zimmermann
Geschäftsführer
Mosenstraße 33
01309 Dresden
Telefon 3136721

Klotzsche im Spiegel der Ortszeitung „Amtliche Nachrichten“- vor 55 Jahren

Als am 6. Mai 1945 das nationalsozialistische Deutschland besiegt zusammengebrochen war und die Rote Armee auch die Stadt Klotzsche besetzte, herrschte Chaos und Verzweiflung unter der verbliebenen Bevölkerung und in der Stadtverwaltung.

Sehr eindrucksvoll werden die Geschehnisse dieser Zeit in Berichten, Befehlen, Aufrufen und Bekanntmachungen dem Leser von heute vor Augen geführt, der die „Amtlichen Nachrichten“ von damals ließt, deren erste Ausgabe am Mittwoch, dem 11. Juli 1945 mit der Nr. 1 erschien.

Aber nicht nur die amtliche Seite dieser Ortszeitung ist von Interesse. Auch und insbesondere sind die privaten und geschäftlichen Inserate beachtenswert, geben sie doch Zeugnis vom unverwüstlichen Lebenswillen der Klotzscher, jedoch auch von den vielen Beschwernissen, die in dieser unglücklichen Zeit von jedem Einwohner zu ertragen waren.

Eine größere Anzahl Bewohner von Klotzsche (an späterer Stelle werden ca. 200 genannt) war schon vor dem Eintreffen der Russen nach Westen oder nach dem Erzgebirge geflüchtet, all ihr Hab und Gut, ihre Wohnungen und Villen zurücklassend. Einige wenige hatten Hand an sich selbst und an ihre Familie gelegt und sich erschossen oder vergiftet. Dem privaten Tagebuch eines bekannten Einwohners aus dieser Zeit ist zu entnehmen, dass außerdem beim Luftangriff am 7. Mai 1945 siebzehn Klotzscher, bzw. Flüchtlinge durch Bomben und Bordwaffenfeuer ums Leben kamen.

Nach dem Kriegsende 1945 wollte man aus uns Deutschen vermutlich auch sowjetische Staatsbürger machen, wie es bei den Esten, Litauern und Letten versucht worden ist. Das begann natürlich mit dem Augenblick der Besetzung durch die Rote Armee, als wir Deutsche uns als Besiegte deren Anordnungen in allen Lebensbereichen auch in Klotzsche unterzuordnen hatten.

Zunächst wurde mit der Veröffentlichung in den „Amtlichen Nachrichten von Klotzsche“ vom 15. Juli 1945 die Moskauer Uhrzeit in ganz Sachsen am 14. Juli, 20 Uhr eingeführt. Dazu war „aus weiten Kreisen der Bevölkerung“ der Wunsch geäußert worden, zur Vereinfachung im Verkehrs- und Wirtschaftsleben eine einheitliche Uhrzeit für das ganze Land festzulegen.

Als nächste Maßnahme wurde verbreitet, dass ab sofort auf höhere Anordnung nur noch offene Postkarten von Privatpersonen verschickt werden dürfen. Das teilte die Oberpostdirektion am 12.08.45 mit - Weil das Öffnen der Briefe für die Schnüffler zu umständlich war! Da bewies die Staatssicherheit der DDR später mehr Ausdauer.

Inzwischen war Klotzsche zur „Rayonstadt“ erhoben worden, wie aus dem Mitteilungsblatt Nr. 9 vom 15.08. hervorging. Das klingt nun sehr nach russischer Verwaltung! Auch heißt es ab jetzt „Hier spricht der Rayon-Bürgermeister“, wenn irgend etwas zu verlautbaren war.

Nachdenklich stimmt die Mitteilung vom 18.09.1945 in den „Amtlichen Nachrichten für die Stadt Klotzsche und Umgebung“, in der die Maßregeln zur Beförderung der Postkarten bekanntgegeben werden. Danach durfte die Adress- und Absenderangabe sowie der geschriebene Text nur in deutscher, englischer, französischer oder russischer Sprache abgefasst und mit Schreibmaschine oder lateinischen, bzw. russischen Buchstaben geschrieben werden. Gotische (Deutsche) Schriftzeichen durften nicht verwendet werden. Wer die lateinische oder russische Schrift nicht beherrscht, heißt es weiter, müsse seine Mitteilungen von kundigeren Personen schreiben lassen.

Ab Ende September 1945 durften dann doch wieder verschlossene Briefe bis 500 gr. im Bereich der sowjetischen Besatzungszone verschickt werden.

Besonders nervend waren auch die in russischer Sprache und in großer Lautstärke, besonders im Umfeld des Flughafens verbreiteten Nachrichten - und Musiksendungen, mit denen die Anwohner fast ohne Unterbrechung täglich beschallt wurden.

S. Bannack

Im letzten Heideblatt hat der Fehlerteufel leider mehrfach zugeschlagen.
Die Redaktion bittet um Entschuldigung.

DAS ORTSAMT INFORMIERT

1. Informationen zu geplanten Straßenbaumaßnahmen 2000/2001

1.1. Die Instandsetzung der Karl-Marx-Straße

Der schlechte Straßenzustand der Karl-Marx-Straße, die im August 1998 zur Bundesstraße gewidmet wurde, und die damit verbundenen Bürgereingaben waren im vergangenen Jahr wiederholter Anlass von Anwohnerversammlungen. Aufgrund des Druckes und des Engagements der Bürger, des Ortsamtsleiters und der für die Region verantwortlichen Stadt- und Ortsbeiräte wurde unlängst vom Stadtrat bzw. vom Straßen- und Tiefbauamt grünes Licht zu der geplanten Instandsetzung dieser Straße gegeben. Die Karl-Marx-Straße soll im Mittelbereich eine 7,50 m breite, bituminöse Fahrbahn erhalten. Die Randbereiche sollen je nach Abschnitt in 2,50 bis 3 m Breite aus dem bereits vorhandenen Kleinpflaster hergestellt und als Parkmöglichkeit genutzt werden. Die vorhandenen Bushaltestellen befinden sich zur Zeit in einem schlechten Zustand, sie werden direkt an der Fahrspur neu entstehen. Ausnahmen sind die Haltestellen an der Kreuzung mit der Boltenhagener Straße, dort werden die Busbuchten so geplant, dass der fließende Verkehr vorbei geführt werden kann. Zur Kennzeichnung dieser wurde ein anderer Belag (z.B. Betonpflaster) vorgeschlagen. Ziel der Planung ist es, mit geringem finanziellen Aufwand diese Straße so zu gestalten, dass sich die Lärmbelästigung als Minimum darstellt. Die Instandsetzung wird in zwei Bauabschnitten geplant. Im Bereich zwischen Steinacker und Dörnichtweg soll auf dem vorhandenem Packlager im Mittelbereich lediglich ein Belagwechsel erfolgen. Zwischen Dörnichtweg und Königsbrücker Landstraße dagegen ist auf Grund eines Gutachtens die Tragfähigkeit nicht mehr gegeben, so dass ein grundhafter Ausbau erfolgen muss. Der Realisierungsbeginn des ersten Bauabschnittes ist in der 2. Hälfte diesen Jahres geplant. Der zweite Bauabschnitt soll nach Abschluss des ersten Bauabschnittes folgen, vorbehaltlich der finanziellen Situation des Straßen- und Tiefbauamtes. Eine Vollsperrung der Straße ist nicht geplant.

1.2. Ausbau der Königsbrücker Landstraße (Abschnitt zwischen Käthe-Kollwitz-Platz und Grenzstraße) zur Verkehrserschließung Wohnpark „Am Königswald"

Diese Veranstaltung fand mit Vertretern des Straßen- und Tiefbauamtes, des Dezernates Stadtentwicklung und Bau, Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge sowie der Dresdner Verkehrsbetriebe fand am 9. März 2000 in der 86. Mittelschule statt.

Das Straßen- und Tiefbauamt lud alle interessierten Bürger bzw. die von dieser Baumaßnahme betroffenen Anwohner des o.g. Abschnittes an der Königsbrücker Landstraße zu der Versammlung ein. In dieser wurde informiert, dass der o.g. Abschnitt vollständig umgebaut wird. Der Wohnpark am Königswald soll mit einer Lichtsignalanlage und Aufweitung des Knotenpunktbereiches an die Königsbrücker Landstraße angebunden werden. In diesem Bereich wird der Streckenabschnitt der DVB zweigleisig ausgebaut. Zwischen Käthe-Kollwitz-Platz und Arkonastraße werden die Fahrspuren beidseitig angeordnet, etwa in Höhe Arkonastraße wechseln die Gleise signalisiert von Mitten- in die Seitenlage. Die Dresdner Wasser- und Abwasser GmbH plant, einen neuen Regenwasser- sowie Schmutzwasserkanal zu verlegen. Damit wird durchgängig die grundhafte Erneuerung der Fahrbahn notwendig. Im Seitenbereich ist geplant, die Geh- und Radwege zu pflastern. Im Kreuzungsbereich Königsbrücker Landstraße/Kunitzteichweg werden Haltestellen der DVB sowie Bushaltestellen für den Straßenverkehr angelegt.

Diese Baumaßnahme wird voraussichtlich vom 25.05. bis 30.10.2000 realisiert werden. Die Umleitung für den öffentlichen Verkehr und Bus wird landeinwärts über die Langebrücker Straße durch den Wohnpark Königswald bzw. stadtwärts über die Grenzstraße, Hermann-Reichel-Straße bzw. Karl-Marx-Straße geführt. Der Bus in stadtwärtiger Richtung wird über die Grenzstraße, den Dörnichtweg, durch den Fontane Wohnpark zur Göhrener und Selliner Straße geleitet.

1.3. Ausbau Königsbrücker Straße/-Landstraße zwischen Nordseite Knotenpunkt Moritzburger Weg und Nordseite Knotenpunkt Karl-Marx-Straße

Die Maßnahme ist Bestandteil des Bebauungsplanes 126 Dresden-Klotzsche Nr. 3, Königsbrücker Straße/Ost. Die prognostische Verkehrsbelegung erfordert einen vierstreifigen Ausbau der Fahrbahn. Die Knotenpunkte mit der Karl-Marx-Straße, sowie die mit der nördlichen und der südlichen Zufahrt von Infineon Technologies werden mit Lichtsignalanlagen ausgestattet.

Die Spurrichtung landwärts wird neu gebaut, im Mittelstreifen bleibt der Baumbestand erhalten. Vom Kreuzungsbereich Königsbrücker Landstraße/Karl-Marx-Straße werden 2 Linksabbiegerspuren in die Karl-Marx-Straße führen. Die Planung sieht vor (von West nach Ost betrachtet) in einem besonderen Gleiskörper die Straßenbahn in Seitenlage zu belassen, nach einem Trennstreifen zur Aufnahme von Verkehrsleiteinrichtungen schließt sich ein Radweg an. Es folgt die zweispurige stadtwärtige Richtungsfahrbahn und der Mittelstreifen mit dem vorhandenen Baumbestand an dem die landwärtige zweispurige Richtungsfahrbahn anschließt. Ein Rad- bzw. Gehweg vervollständigt diesen Ausbau.

Die Straßenbahn wechselt im Knotenpunktbereich „Infineon Nord" von der Seitenlage in die Mittellage. Die derzeit versetzten Haltestelleninseln werden in einer kombinierten Haltestelle für Bus und Bahn in Mittellage zusammengefasst.

Die Realisierung des genannten Abschnittes wird, vorbehaltlich der Haushaltsituation, für 2001 geplant. Eine Vollsperrung der Straße ist nicht geplant.

Im Blickpunkt

Schulfest – Bpektakulflm

Schulfeste gab und gibt es schon immer, aber das Spektakulum, ein Remmidemmi der lauten und leisen Töne, die Festivitäten von vielen Spektakelmachern - erst seit 1998, am ersten Freitag im Monat Juli auf dem Schulgelände unseres Gymnasiums, Flauptstelle, Karl-Marx-Straße. Worüber wir spektakeln?
Das entscheiden Schüler, Eltern und Lehrer in gemeinsamer Absprache mit ihren kreativen Ideen im Vorfeld. Das Management unterliegt Oberspektakelmacherin K. Heinicke.

Die Konzeption soll kurz vorgestellt werden.

1. Festbühne

Das bunte Programm mit Moderation soll jedes Jahr abwechslungsreiche Darbietungen zeigen, zum Verweilen einladen bei Bratwurst, Schnitzel und Brause, leckerem Kuchen oder einem Gläschen Rotwein . . .
Was die Schüler dabei auf die Bühne brachten, konnte sich echt sehen und hören lassen. Erinnern möchte ich an den Theaterauftritt der Klasse 9e, Schultänze, Akrobatik, Schulchor . . . Die Höhepunkte in den Abendstunden, die Auftritte der Jugendbands . . .

IDENTITY, JOKER, ARISE, PARASIT In PARADISE.

Einfach toll, dass die angenehme Atmosphäre auch viele ehemalige Schüler anlockte.

2. Festwiese

Mitmach- und Verkaufsstände (Flohmarkt, Bücherbasar, Tombola, Bastelspaß)

3. Traditionelles, Beliebtes und Bewährtes

Fußballturnier (Schüler - Lehrer), Handlesen, Lagerfeuer mit Knüppelkuchen, Fotobörse

Das 3. 8pek 13kllIom findet am 30. Juni 2000 statt.

Das Festprogramm erfährt in diesem Jahr eine Erweiterung.

Anlass ist das 25-jährige Schulbestehen.

4. Schulgeschichte

Chronik, Fotos, Ausstellung und Einladung ehemaliger Lehrer.

Gymnasium Dresden-Klotzsche

Eilmarsch und Heimattour am Kannenhenkel

Gleich die erste Dresdner Heimattour „Vergessene Wege zur Hofewiese“ im Jahr 2000 begann mit einer unerwarteten Begegnung. Offiziersschüler der Albertkaserne mussten im Rahmen ihrer Ausbildung in der Dresdner Heide einen 30 km-Eilmarsch absolvieren. Am Königsplatz kamen der 27-köpfigen Wandergruppe ständig Soldaten im Expresstempo entgegen.
Im Prießnitzgrund an der Kannenhenkelbrücke standen Fahrzeuge der Bundeswehr, ein Büfett war aufgebaut – also hier gab es Verpflegung, ohne zu zögern, wurden die Wanderer von den „Köchen in Uniform“ zur Rast eingeladen. Das Wanderjahr 2000 ging damit so richtig nach Maß los. Spontan war der Kontakt zu den Bundeswehrangehörigen hergestellt.
Soldaten und Wanderer hatten schließlich an diesem Tag viele Gemeinsamkeiten, nämlich auf „Schuster's Rappen“ eine bestimmte Strecke unter Vorgabe einer Endzeit zu schaffen. An Gesprächsstoff mangelte es dabei nicht. Die erfahrenen Wanderer konnten den Offiziersschülern so manchen wertvollen Tipp mit auf den Weg geben.
Und es besteht die Absicht, den Kontakt zur Albertkaserne zu vertiefen. Vielleicht könnte sogar in Zukunft eine gemeinsame Wanderung ins Leben gerufen werden, wie das in Österreich, Holland, Belgien und der Schweiz schon lange der Fall ist.
Henry Lehmann

MDR unterstützt Klotzscher Wanderfreunde

Die Abteilung „Wandern“ in SV TuR Dresden e.V. (Wanderfreunde Dresden-Klotzsche) mit ihren 28 Mitgliedern organisiert auch im Jahr 2000 wieder mehrere (8) Sportwanderungen mit EVG-Wertung. Damit ist diese Vereinsabteilung im Rahmen der Europäischen Volkssportgemeinschaft (EVG) in Sachsen tätig. Ein umfangreiches Programm erfordert natürlich finanzielle Vorleistungen. Zu deren Abdeckung wurden Partner gesucht.
Unterstützung fand der Verein beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR). Er übernimmt die kostenlose Anfertigung von Urkunden und Streckenbeschreibungen wodurch die Startunterlagen komplett abgesichert sind.
Solche Hilfe ist in Sachsen für Wanderungen keineswegs Normalität. Deshalb gilt der Leitung des Landesfunkhauses in Dresden ein besonderes Dankeschön. Im Gegenzug werden sich die Wanderfreunde Dresden-Klotzsche bei der Ausgestaltung des 2. Sächsischen Heimatwandertages vom MDR, voraussichtlich im Oktober 2000, in Eilenburg beteiligen.
Henry Lehmann

Achtung!

Top-sanierte 3-Raum-Wohnung zu vermieten, 58 m² Altklotzsche 82

Direkt vom Vermieter

Funktelefon: (0172) 3537575

Peter Pietzsch
Kachelofen- u. Luftheizungsbaumeister
Platten- u. Fliesenlegebetrieb

Wir haben für Sie unsere Ausstellungsfläche erweitert!

- nach Ihren Kundenwunschen bauen wir individuell Kachelöfen und Heizkamine
- Verkauf von Kaminöfen und Zubehör
- Kaminholz und Bestecke
- wir übernehmen komplett Riesen- und Natursteinarbeiten

Öffnungszeiten: Mo–Do 8 –17 Uhr oder nach Vereinbarung

Hauptstr. 39 · 01468 Boxdorf
Tel/Fax (0351) 4609122 · Funk: (0172) 3537575

Projekttage an der 50. Grundschule „Gertrud Caspari“

„Gesunde Lebensweise“ - das war das Thema der diesjährigen Projekttage am 13. und 14. April.

Unser Anliegen war es, allen Schülern Anregungen zu einer gesunden Ernährung, zu Freude an Bewegung bei altersgerechtem Sport und Spiel und zur Gesunderhaltung des Körpers durch gezielte Pflege zu vermitteln. Um all unsere Vorhaben verwirklichen zu können, holten wir uns fachkompetente Mitarbeiter und Partner an unsere Schule.

Das *Gesundheitsamt,* unsere Speisungsfirma *„März-Menü“* und das *Umweltzentrum „Stadtlinde“* zeigten unseren Kindern woraus ein gesundes Frühstück bestehen kann und wie es zubereitet wird. Natürlich durfte anschließend verkostet werden. Auf dem Tisch zur gesunden Ernährung befanden sich auch typische Früchte anderer Länder. Diese stellte das Bildungszentrum *„aha - anders handeln e.V.“* unseren Schülern über das Erleben mit allen Sinnen vor. Unter dem Thema *„Von der Kuh zur Milch“* zeigte die Ernährungsberaterin der *Verbraucherzentrale Sachsen e.V* wie wertvoll und wichtig dieses Getränk vor allem für Grundschüler ist.

Nicht nur die Verkostung des schmackhaften Tee's aus Kräutern der Natur, auch das Wissen um Pflanzen, die uns helfen gesund zu werden bzw. zu bleiben nahmen unsere Kinder nach dem Besuch in der *Apotheke „Königswald“* mit nach Hause. Mitarbeiter der *Jugendzahnklinik* übernahmen in unseren 2. und 3. Klassen die zahnmedizinische Prophylaxe und übten mit den Kindern das richtige Zähne putzen.

Ja und was wäre eine gesunde Lebensweise ohne Bewegung bei Sport und Spiel? Mitarbeiter von *„Zappelphilipp e.V.“* leiteten die Kinder (und Lehrer) zu einem bewegten, freundlichen Miteinander bei Interaktionsspielen an. Großen Zuspruch fand auch die Projektgruppe „Wirbelwind auf Reisen“. So hieß das Motto des von der *Barmer-Ersatzkasse* gesponserten und vom *Reha-Zentrum Strehlen GmbH* durchgeführten Übungsprogrammes für Grundschüler zur Vorbeugung von Haltungsschäden. Da sportliche Betätigung Spaß macht, bildete ein Crosslauf den Abschluss beider Tage.

All denen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Projekttage beteiligt waren, möchten wir herzlich danken.

Die Schulleiterin im Namen aller Mitarbeiter

Der Regenwassersammler wurde als Laichplatz angenommen

Die Rückhaltebecken für das Oberflächenwasser innerhalb der erschlossenen Fläche des Gewerbegebietes Dresden-Rähnitz/Wilschdorf (hinter dem neuen Autobahnanschluss „Flughafen“) besitzen bereits jetzt einen hohen Wert im Sinne des Naturschutzes. Die ausreichende Wasserqualität und die Wassertiefe haben hunderte von Kröten und Fröschen vom Ilschengraben und von der Promnitz angelockt. Und sie haben sogar schon abgelaicht! Das erklärt auch die Anwesenheit vieler Störche in diesem Bereich.

Weithin hörbar ist das allabendliche „Froschkonzert“. Ob dies so bleibt, ist allerdings fraglich. Noch sind alle umliegenden Flächen leer und die Tiere finden genug Rückzugsraum. Beginnt aber erst die Besiedlung der Gewerbefläche, verschlechtern sich die Lebensbedingungen. Eine gewisse Population wird aber selbst dann noch überleben. Die Rückhaltebecken erfüllen damit Aufgaben des Brand-, Hochwasser- und Naturschutzes.

Henry Lehmann

Leser schreiben:

Auflösung Bilderrätsel 1/2000

Liebes KlotzscKer Heideblatt,
lange gesackt bei vielen Spaziergängen und gestern endlich gefunden.
Der gesackte Wandfries befindet sieh cun LΛrundstück Wolgaster Str. 3.
Bitte weiter so mit dem Heideblatt! Ss macht uns viel Spaß es immer zu lesen!
Danke an die Beteiligten! Freundliche Grüße Familie Fehle

Von der Straße aus ist schwer zu erkennen, ob es sich bei der prachtvollen Ornamentik um eine Metallguss- oder Steinmezarbeit handelt. Für eine Gips- oder Zementplastik erscheint der gute Erhaltungszustand nicht zu sprechen. Immerhin ist dieses Relief schon über 100 Jahre alt. Der Putz des Hintergrundes ist schon durch Witterungseinflüsse verschwunden. Das Monogramm deutet auf den Erbauer und Besitzer hin, dem Privatus Maximilian H. F. Griese, der 1928 das Erdgeschoss bewohnte. In der ersten Etage wohnte der Apotheker Paul Gottvertrau Rose, im Kellergeschoss der Modelltischler Emil Richard Vogel. Im Jahre 1944 war Susanne Kühn, die Frau von Kaufmann und Konsul Friedrich Kühn, Königsbrücker Straße, Eigentümerin dieses Grundstückes.

Die Redaktion gratuliert Familie Fehle zur Lösung des Bilderrätsels mit einem Jahres-Abo des Klotzscher Heideblattes.

Auf diesem Wege möchte sich die Redaktion des Klotzscher Heideblattes recht herzlich bei Familie Pommrich bedanken, welche uns umfangreiches Archivmaterial des Baumeisters Otto aus Klotzsche zur Verfügung stellte. Wir bitten Familie Pommrich sich nochmals mir der Redaktion telefonisch in Verbindung zu setzen.

Wer hat Interesse am Seniorentanz?

Alle die sich jung fühlen,
ab 40 Jahre, sind herzlich willkommen!!

im ΛΛ-NVöhlfühlhaus

Haltestelle Linie 7 · Karl-Marx-Stralle
wann?: jeden Sonntag 11-13 Uhr
Unkostenbeitrag: 3,– DM pro Tanz-Stunde

Dipl.-Med. Roland Fuchs
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie/Neuraltherapie

Lehngutstraße 6,
01108 Dresden-Weixdorf
Telefon 0351/8806283
Telefax 0351/8802433

Praxisurlaub
23. Juni –14. Juli 2000

Klotzscher Kurzinfos

- Ab sofort ist unsere Kirchgemeinde unter der Anschrift http://www.kirchgemeinde-klotzsche.de im Internet direkt erreichbar.
- Das 8. Vereins-, Sport- und Kinderfest des VfB Hellerau-Klotzsche e.V. findet in diesem Jahr am 08. und 09. Juli statt. Zum Vereinsfest 2000 soll dieses Jahr auch am 09. Juli das 2. Fußballturnier für Straßenmannschaften aus Klotzsche und Hellerau integriert werden.
- Das Schulfest der 86. Mittelschule findet am 09.06.2000 von 15.00 bis 21.00 Uhr statt.
- Frau Dr. Gisela Müller, geb. Hegewald, gab unter dem Titel: „Wie in einer Weite geborgen ... Ein Tagebuch des Erinnerns" ein lesenswertes Buch über ihre Kindheit und Jugend in Klotzsche-Königswald heraus. Zu bekommen ist die Publikation in der Galerie Sillack in Klotzsche oder im Buchhandel.
- Die Bauchtanzschule zieht um. Ab 01.06.2000 werden Interessenten in den Räumen Korolenkowstraße begrüßt.

KULTURINFORMATION

- Freier Musikverein Paukenschlag e.V. lädt zum „Frühlingsfest im Königswald" am Sonnabend, den 27.05.00 15-18.00 Uhr zu Spaß, Singen und Musizieren, Essen und Trinken ein. Ort: Kindertagesstätte Binzer Weg 17, Eintritt 1 Königswaldtaler (1,-DM)
- Geselliges Tanzen am 06.06.00 um 19.30 Uhr
  Internationale Volkstänze unter Leitung von Barbara Hermann
  Ort: Rhythmikraum Fontane Center, Eintritt: 6,-/4,- DM
- Jahresabschlusskonzert des Freien Musikvereins Paukenschlag e.V. am Sonntag, 02.07.00 um 19.00 Uhr
  Musik zwischen Klassik, Folk und Pop
  Ort: Kammermusiksaal im Kulturrathaus, Königstr. 15 in 01097 Dresden
- Ausstellungen in den DWH

bis 07. Juli	Lüder Baier Gestaltung in Holz
Mitte Juli – Mitte September	Christian Haase (Deutschland/Spanien) Zum 70. Geburtstag – Malerei

- Werkstättenkonzerte in den Deutschen Werkstätten Hellerau
  07.06.2000 Hochschule für Musik
  21.06.2000 Michael Dollendorf, Lautenmusik
  05.07.2000 Hochschule für Musik
- Galerie Sillack lädt zur Ausstellung

bis 14.07. 2000	Susanne Hampe Malerei
16.07. bis 10.00	Ann Siebert Malerei

Heideblätter ab I./98 erhalten Sie in der Galerie Sillack, Königsbrücker Landstraße